

VINYL

## Zu schön zum Spielen

Manche von ihnen leuchten geisterhaft im Dunkeln („Ghostbusters“), andere zeigen eine nicht unbekannte Schönheit namens Norma Jeane Baker in ihrer nackten Knackigkeit („Marilyn Monroe“), und andere wiederum sind pizzamäßig belegt mit grüner Paprika, Tomaten und gummiartigem Käse („No Wave ... To Go“) – sie sehen großartig aus, und abspielen kann man sie zudem. Vinylplatten waren die vielleicht schönste Erfindung des vergangenen Jahrhunderts; ohne die glänzenden Scheiben, ohne ihr sinnliches Knistern, sobald die Nadel sich in die Rille senkte, wäre die Popgeschichte ganz anders verlaufen. Falls sie überhaupt stattgefunden hätte. Doch es kam die CD, das Vinyl starb – und wurde Kult. Zwei Vinyl-Fans der umtriebigen Art, Pe-

ter Bastine und sein Mitstreiter Alessandro Benedetti, sammeln

seit rund 30 Jahren kultige Schallplatten, nach eigenen Angaben besitzen sie mehr als 16 000 Stück, das wären, würde man sie aufreihen, schätzungsweise 60 Meter. Ihre schragsten und schönsten Stücke haben sie jetzt in einem Bildband zusammengefasst. Der legendäre Musikproduzent Giorgio Moroder schrieb das Vorwort für diese bunte Werkschau von 470 Bands und Künstlern, darunter Pretiosen wie die verrästelten Bilder von Pink Floyd, eine dottergelbe, dreieckige Platte von John Cooper Clarke, ein Vinylbild von Brigitte Bardot, wie sie ihre wunderschönen Beine kreuzt.

Giorgio Moroder, Alessandro Benedetti: „Extraordinary Records“. Taschen Verlag, Köln; 432 Seiten; 29,99 Euro.

